








MEDIENSPIEGEL

16.04.2019

Stiftung MURIKULTUR
Heidi Holdener
Marktstrasse 4
5630 Muri AG

Lieferschein-Nr.: 11406043 Ausschnitte: 14
Auftrag: 1094358 Folgeseiten: 4
Themen-Nr.: 800.17 Total Seitenzahl: 19

	16.04.2019	Aargauer Zeitung / Freiamt Öffentliche Führung im Klostermuseum an Ostern	01
	16.04.2019	Luzerner Zeitung Führung im Kloster	02
	15.04.2019	aargauerzeitung.ch Singisen Forum 1. Staffel	04
	15.04.2019	Badener Tagblatt «The Muri Competition»	05
	15.04.2019	bremgarterbezirksanzeiger.ch Muri in die Welt hinaustragen	06
	14.04.2019	aargauerzeitung.ch «The Muri Competition»	07
	13.04.2019	luzernerzeitung.ch Muri: Schilfgras sorgt für Leckerbissen	08
	13.04.2019	Zuger Zeitung Schilfgras sorgt für Leckerbissen	09
	12.04.2019	Anzeiger Oberfreiamt Murikultur zündet ein museales Feuerwerk	10
	12.04.2019	Anzeiger Oberfreiamt Viel mehr als ein simpler Musikwettbewerb	12
	12.04.2019	Anzeiger Oberfreiamt Museum für medizinhistorische Bücher in Muri	13
	11.04.2019	aargauerzeitung.ch Die multinationalen Jazz-Zauberer nahmen im Pflegidach Platz	14
	10.04.2019	Aargauer Zeitung / Freiamt Schilfgras sorgt für Leckerbissen	17
	09.04.2019	aargauerzeitung.ch Museum Caspar Wolf	18



MURI Öffentliche Führung im Klostermuseum an Ostern

Am Sonntag, 21. April, findet um 14 Uhr eine öffentliche Führung im Museum Kloster Muri statt. Einzigartige Exponate zeigen die fast 1000 Jahre Geschichte des Klosters. Treffpunkt: Muri Info, Besucherzentrum. Keine Anmeldung erforderlich. Die Führung ist gratis. (AZ)



Führung im Kloster

Muri Die nächste öffentliche Führung im Museum Kloster Muri findet am **Sonntag, 21. April**, um 14 Uhr statt. Anhand einzigartiger Exponate erlebt der Besucher die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri. Eine wechselvolle Zeitgeschichte von der Reformation, dem Barock mit seiner Pracht- und Machtentfaltung bis hin zur Vertreibung des Ordens und der Auflösung des Klosters 1841. Treffpunkt beim Besucherzentrum, Dauer: 90 Minuten. Der Eintritt beträgt 10 Franken (freier Eintritt mit Raiffeisenkarte und Schweizer Museumspass). *(rub/pd)*

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Luzerner Zeitung	Hauptausgabe	67'272
Nidwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'748
Obwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'998
Urner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'157
Zuger Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	14'793
Neue Schwyzer Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'310
Bote der Urschweiz	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'023
	Gesamtauflage	117'301

Ausstellungen Sonntag 07.04.2019 - Singisenforum (Kloster), Muri

Singisen Forum 1. Staffel

«Paarlauf – Freiämter Kunststafette». Esther Amrein, Pearlie Frisch und Christine Lifart zeigen ihre Bilder



Das Singisen Forum präsentiert mit der Ausstellung «Paarlauf – Freiämter Kunststafette» bis November 2019 neue Werke von 15 zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern. Ausstellende der 1. Staffel (7.4.–28.4.): Esther Amrein, Baden, geb. in Muri; Pearlie Frisch, Fahrwangen; Christine Lifart, Mergoscia, geb. in Muri

<http://www.murikultur.ch>

Wann 07.04.2019, 11:00 Uhr 28.04.2019, 17:00 Uhr
Wo Singisenforum (Kloster), Muri



MURI

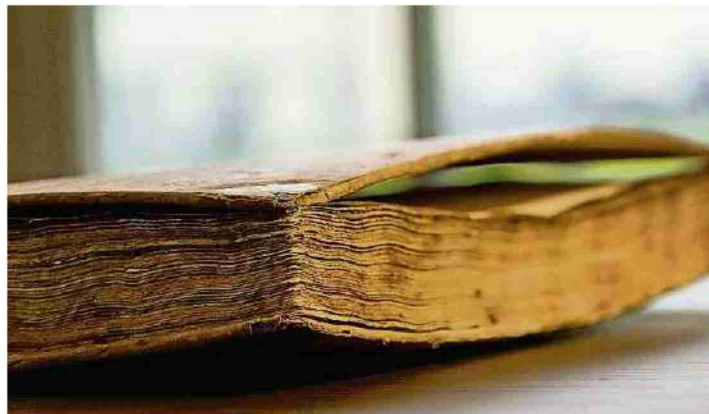
«The Muri Competition»

«The Muri Competition» ist ein internationaler Wettbewerb für junge Oboisten und Fagottisten. Von einer kompetenten Vorjury ausgewählt, können sich schliesslich jeweils maximal 40 junge Künstler pro Instrument in Muri einer hochkarätigen, international besetzten Fachjury präsentieren und sich damit um eines der begehrten und hoch dotierten Stipendien bewerben. Der Anlass wurde bisher zweimal, im 2013 und 2016, mit grossem Erfolg und positivem Echo durchgeführt. Im Klosterareal mit seinem stimmigen historischen Ambiente findet der Anlass eine ideale Infrastruktur vor.

«The Muri Competition» ist ein musikalisches Ereignis der Spitzenklasse, das seinesgleichen sucht.
www.the-muri-competition.ch
 Klosteranlage,
 Sonntag–Sonntag, 21.–28. April,
 jeweils ab 8 Uhr

Museum für medizinhistorische

Bücher Führung. Ohne Anmeldung, kostenlos. Das Museum umfasst eine Dauerausstellung mit bedeutenden Werken der Frühen Neuzeit, eine Wechselausstellung und eine wertvolle Sammlung mit Büchern und handschriftlichen Dokumenten aus den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert. www.mmbm.ch
 Kloster Muri (Besucherzentrum),
 Sonntag, 21. April, 14 Uhr



Muri: Führung durch das Museum für medizinhistorische Bücher. HO

Muri in die Welt hinaustragen

Fr, 12. Apr. 2019



Vom 22. bis am 29. April findet zum dritten Mal der internationale Musikwettbewerb «The Muri Competition» statt

Die Idee kam vom Murianer Oboisten Renato Bizzotto. Um sie Wirklichkeit werden zu lassen, brauchte es aber viel Unterstützung von unterschiedlichen Seiten. Das ist auch bei der dritten Durchführung so. Wiederum messen sich in Muri die weltbesten jungen Oboisten und Fagottisten.

Annemarie Keusch

Muri in der internationalen Kunstszene bekannt machen. Das war die Vision des Murianer Oboisten Renato Bizzotto. «Das haben wir erreicht», sagt Bizzotto. «The Muri Competition» war und ist sein Weg zu diesem Ziel. Vom 22. bis 29. April findet der Wettbewerb zum dritten Mal statt. Wiederum messen sich die besten jungen Fagottisten und Oboisten weltweit. 75 Teilnehmende sind es diesmal,...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Muri

Andere Klänge Sonntag 21.04.2019 - Klosteranlage, Muri

«The Muri Competition»



The Muri Competition ist ein internationaler Wettbewerb für junge Oboisten und Fagottisten. Von einer kompetenten Vorjury ausgewählt, können sich schliesslich jeweils maximal 40 junge Künstler pro Instrument in Muri einer hochkarätigen, international besetzten Fachjury präsentieren und sich damit um eines der begehrten und hoch dotierten Stipendien bewerben.

Der Anlass wurde bisher zweimal, im 2013 und 2016, mit grossem Erfolg und positiven Echo durchgeführt. Im Klosterareal mit seinem stimmigen historischen Ambiente findet der Anlass eine ideale Infrastruktur vor. «The Muri Competition» ist ein musikalisches Ereignis der Spitzenklasse, das seinesgleichen sucht

<http://www.the-muri-competition.ch>

Wann 21.04.2019, 08:00 Uhr Weitere Termine
Wo Klosteranlage, Muri



Muri: Schilfgras sorgt für Leckerbissen

Aus 16 Nationen reisen die besten Oboisten und Fagottisten an, um sich vom 22. bis 28. April am Festival The Muri Competition im klingenden Wettbewerb zu messen.

Christian Breitschmid 13.4.2019, 05:00 Uhr



Das Organisationstrio Renato Bizzotto (links), Jolanda Covo und Peter Müller präsentiert erstmals Maskottchen des Festivals The Muri Competition. (Bild: Christian Breitschmid)

Pfahlrohr heisst es auf Deutsch, das schnellwüchsige Schilfgras *Arundo Donax*, aus dessen getrockneten Stängeln man die Doppelrohrblätter für Oboen und Fagotte schnitzt. 75 junge Meister auf diesen Instrumenten treffen sich vom 22. bis 28. April in Muri, um sich im Rahmen des Festivals The Muri Competition im musikalischen Wettstreit zu messen. Nach nur zwei Durchführungen, 2013 und 2016, ist der vom Murianer Oboisten Renato Bizzotto initiierte Wettbewerb bereits zum festen Bestandteil des internationalen klassischen Festivalkalenders geworden.

Aus 16 Nationen reisen die Musiker an, um sich vor der je siebenköpfigen Oboen- respektive Fagottjury zu präsentieren. Die Vorspiele der Runden 1 und 2, am Montag, Dienstag und Donnerstag, sind öffentlich, der Eintritt ist frei. Plätze für das Halbfinale am Samstag und das Finale am Sonntag sind über die Website www.the-muri-competition.ch direkt zu buchen. Da sind auch alle Angaben zum Programm, zu Zeiten und Orten einsehbar.

Das ehrenamtliche Organisationskomitee mit seinen rund 60 freiwilligen Helfern hat es einmal mehr geschafft, einen hochstehenden Wettbewerb in geradezu familiärer Atmosphäre auf die Beine zu stellen. Die jungen Musiker finden dabei Unterkunft in privaten Haushalten, wo sie von ihren Gastfamilien bestens betreut werden.

Erstmals Übertragung via Livestream

Neben den eigentlichen Wettbewerbsvorträgen locken auch das Rahmenprogramm und die Fachausstellung (siehe Box) alle Freunde des doppelten Rohrblatts in die heiligen Hallen des Klosters Muri. Von speziellem Interesse dürfte der Meisterkurs mit dem französischen Jazz-Oboisten Jean-Luc Fillon sein. Aber auch das Konzert des Bläserensembles Zefiro, das ausschliesslich auf alten Instrumenten spielt, dürfte ein Leckerbissen für die Ohren werden. Ganz zu schweigen vom Ländlerabend im heimeligen Chalet auf dem Pausenplatz.

Das Preisgeld der Muri Competition wird dieses Jahr in Tranchen zu 45 000, 20 000 und 10 000 Franken ausbezahlt. So bleiben noch je 3000 Franken für alle, die das Halbfinale erreicht haben. Zudem erhalten alle Finalisten und Sponsoren das von der italienischen Künstlerin Vittoria Danzi in Einzelanfertigung geschaffene Maskottchen der Muri Competition. Es sind Figürchen aus Pfahlrohr, die entweder Fagott oder Oboe spielen. Halbfinale und Finale können dieses Jahr als Livestream via Website oder Facebook mitverfolgt werden.



Schilfgras sorgt für Leckerbissen

Muri Aus 16 Nationen reisen die besten Oboisten und Fagottisten an, um sich vom 22. bis 28. April am Festival The Muri Competition im klingenden Wettbewerb zu messen.

Pfahlrohr heisst es auf Deutsch, das schnellwüchsige Schilfgras *Arundo Donax*, aus dessen getrockneten Stängeln man die Doppelrohrblätter für Oboen und Fagotte schnitzt. 75 junge Meister auf diesen Instrumenten treffen sich vom 22. bis 28. April in Muri, um sich im Rahmen des Festivals The Muri Competition im musikalischen Wettstreit zu messen. Nach nur zwei Durchführungen, 2013 und 2016, ist der vom Murianer Oboisten Renato Bizzotto initiierte Wettbewerb bereits zum festen Bestandteil des internationalen klassischen Festivalkalenders geworden.

Aus 16 Nationen reisen die Musiker an, um sich vor der je siebenköpfigen Oboen- respektive Fagottjury zu präsentieren. Die Vorspiele der Runden 1 und 2, am Montag, Dienstag und Donnerstag, sind öffentlich, der Eintritt ist frei. Plätze für das Halbfinale am Samstag und das Finale am Sonntag sind über die Website www.the-muri-competition.ch direkt zu buchen. Da sind auch alle Angaben zum Programm, zu Zeiten und Orten einsehbar.

Das ehrenamtliche Organisationskomitee mit seinen rund 60 freiwilligen Helfern hat es einmal mehr geschafft, einen hochstehenden Wettbewerb in geradezu familiärer Atmosphäre auf die Beine zu stellen. Die jungen Musiker finden dabei Unterkunft in privaten Haushalten, wo sie von ihren Gastfamilien bestens betreut werden.

Erstmals Übertragung via Livestream

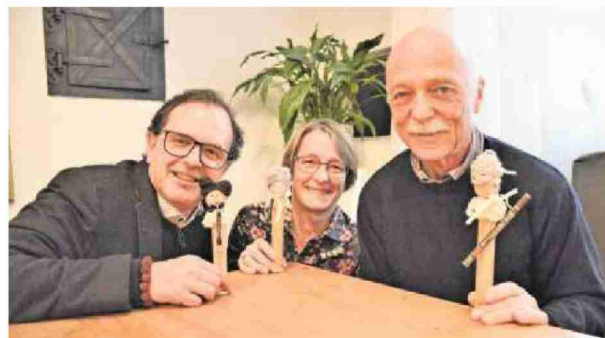
Neben den eigentlichen Wettbewerbsvorträgen locken auch das Rahmenprogramm und die Fachausstellung (siehe Box) alle Freunde des doppelten Rohrblatts in die heiligen Hallen des Klosters Muri. Von speziellem Interesse dürfte der Meisterkurs mit dem französischen Jazz-Oboisten Jean-Luc Fillon sein. Aber auch das Konzert des Bläserensembles Zefiro, das ausschliesslich auf alten Instrumenten spielt, dürfte ein Leckerbissen für die Ohren werden. Ganz zu schweigen vom Ländlerabend im heimeligen Chalet auf dem Pausenplatz.

Das Preisgeld der Muri Competition wird dieses Jahr in Tranchen zu 45 000, 20 000 und 10 000 Franken ausbezahlt. So bleiben noch je 3000 Franken für alle, die das Halbfinale erreicht haben. Zudem erhalten alle Finalisten und Sponsoren das von der italienischen Künstlerin Vittoria Danzi in Einzelanfertigung geschaffene Maskottchen der Muri Competition. Es sind Figürchen aus Pfahlrohr, die entweder Fagott oder Oboe spielen. Halbfinale und Finale können dieses Jahr als Livestream via Website oder Facebook mitverfolgt werden.

Christian Breitschmid
redaktion@zugerzeitung.ch

Fachausstellung 2019

Von Freitag, 26. April, bis Sonntag, 28. April, präsentieren die bekanntesten Hersteller aus der Schweiz, Europa und den USA in der Bogenhalle des Klosters die grosse Vielfalt der Produkte für Oboe und Fagott. In Testkabinen können Interessierte Instrumente unter professioneller Beratung direkt vor Ort ausprobieren, Zubehör und Noten, aber auch Occasionsinstrumente können erworben werden. (zim)



Das Organisationstrio Renato Bizzotto (links), Jolanda Covo und Peter Müller präsentiert erstmals Maskottchen des Festivals The Muri Competition.
Bild: Christian Breitschmid



Murikultur zündet ein museales Feuerwerk

Kultur Die Stiftung Murikultur eröffnete mit einem Tag der offenen Tür im neu renovierten Singisenflügel gleich drei museale Höhepunkte: das Museum Caspar Wolf, das Singisen-Forum und das Singisen-Atelier.

sus | «Was heute mit dem neuen Museum Caspar Wolf, dem Museum Kloster und dem privaten Museum für medizinhistorische Bücher von Käppeli zu sehen ist, ist der letzte Schritt zu einem exquisiten Museumsverband», freute sich Heidi Holdener, Geschäftsführerin Stiftung Murikultur. Es sei eine Museumslandschaft entstanden, für jedes Alter und jeden Geschmack von der Vergangenheit bis hin zur Moderne.

Sammlung strahlt über die Grenzen

Von der Idee über das Konzept bis hin zur Realisierung habe man intensiv und sehr gut zusammengearbeitet, sodass das Projekt termingerecht beendet werden konnte. «Es war ein grosser Schritt in Richtung Zukunft. Das Projekt hat uns die letzten Jahre begleitet und stark beschäftigt», so Holdener weiter. Es sei schön, nun auch im musealen Bereich über eine echte Vielfalt zu verfügen, die dazu noch ideal zusammenspielt. Das alles wäre aber ohne die wirklich grosszügige Unterstützung durch verschiedenste Gönner, Donatoren und Stiftungen nicht möglich. In Muri wurde über Jahrzehnte eine Sammlung zusammengetragen, die sich heute als eine der weltweit umfangreichsten Caspar-Wolf-Kollektionen rühmen kann.

«Jetzt strahlt sie als Herzstück weit über die Grenzen der Region hinaus und ist für den Kanton Aargau einzigartig. In dieser Konstellation sucht es seinesgleichen», betonte Regierungsrat Alex Hürzeler an dem Festakt. Zudem sei Wolfs Malerei eine wichtige Referenz für die Klimaforschung.

«Gerade heute, wo sehr viel über das Klima debattiert wird, ist es ein Zeichen dafür, dass die Vergangenheit für die Zukunft wichtig ist. Ob Caspar Wolf heutzutage der grünen Partei oder eher der heimatbezogenen SVP angehören würde, kann ich nicht beurteilen», scherzte Hürzeler.

Zeitgemässes Museumskonzept

Dadurch, dass das Singisenforum ebenfalls wiedererweckt wurde, konnte ein zeitgemässes Museumsmodell entstehen. Dieses entspreche der kantonalen Konzeption im Bereich Kultur und bilde einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Ein Raum für Kunstschaffende aus der



Im Dachsaal des Klosters Muri feiern die zahlreichen, geladenen Gäste die offizielle Einweihung des Museums Caspar Wolf.



Region sei hier entstanden. Hürzeler dankte allen Beteiligten, insbesondere der Stiftung Murikultur, für ihr Engagement. Der Kanton habe gerne einen namhaften finanziellen Beitrag für das neue Angebot zur Verfügung gestellt. «Für die Zukunft wünsche ich dem Museum viele begeisterte und wiederkehrende Besucher», meinte Hürzeler abschliessend.

Ein einfacher Mann aus Muri

Beat Wismer, ehemaliger Direktor des Museums Kunstpalast Düsseldorf und des Aargauer Kunsthhauses, gab einen kurzen Abriss über die wechselvolle Karriere des Alpenmalers. Ein einfacher Mann aus Muri, der eine wichtige künstlerische Position in Europa einnehme, sei Wolf gewesen. «Er galt schon früher als Begründer der Alpen- und Hochgebirgsmalerei. Wolfs Beitrag zur Erforschung der Alpen ragt dabei besonders heraus.» 1783 verstarb er völlig verarmt in Heidelberg und geriet in Vergessenheit. Nur durch einen Zufallsfund von Willi Raeber wurde seine grosse Kunst während des Zweiten Weltkriegs in Holland wiederentdeckt. «Mit dem Museum in Muri schliesst sich der Kreis des hier geborenen Caspar Wolf, aber auch derjenige des unermüdlichen Wolf-Forschers Willi Raeber», betonte Wismer. Raeber beschäftigte sich seit den 30er-Jahren mit dem Künstler. Das sei teilweise frustrierend und schwierig gewesen.

Ein Museum als Denkmal

«Ein Museum zu erschaffen, ist keine leichte Sache», erklärte Kunsthistoriker und Kurator Peter Fischer. Zusammen mit Karoliina Elmer hat er das Museum gestaltet. Ein Museum für einen einzigen Künstler sei wie ein Denkmal, mit dem Unterschied, dass es immer wieder unterschiedliche Perspektiven und einen dynamischen offenen Diskurs ermögliche. Er freue sich auch über das wiedereröffnete Singisforum. Hier wird zeitgenössische Kunst von Künstlerinnen und Künstlern, überwiegend aus dem Freiamt, gezeigt. «Heute ist ein

grosser Tag für die Stiftung Murikultur. Caspar Wolf begleitet uns seit 40 Jahren», freute sich Stiftungsratspräsident Robert Häfner. Aus dem bescheidenen Wolf-Kabinett mit anfänglich nur fünf Staffeld Bildern, die an einer Wand Platz hatten, sei ein Museum gewachsen. Nachdem 1997 die Neueröffnung des Kabinetts im Gewölbekeller erfolgte, mussten die Werke die letzten fünf Jahre im dunklen Depot verbringen. «Heute können sie in neuem Licht erstrahlen.» Das sei der vorläufige Abschluss von etwas, das viele Mütter und Väter habe, ein wunderbares Geschenk. Man habe Konzepte entworfen, geplant und gebaut.

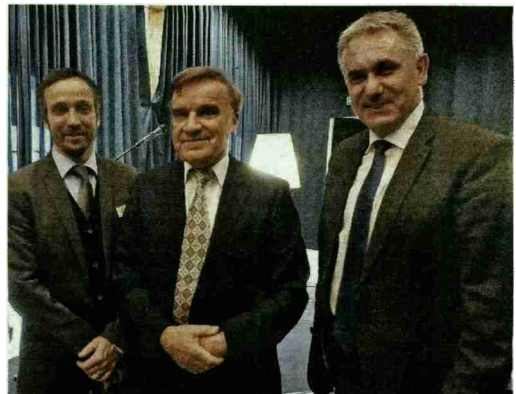
«Wir konnten nicht anders, als um den Schatz herum ein Museum zu bauen», erklärte er weiter. Robert Häfner bedankte sich ebenfalls bei der Josef-Müller-Stiftung für die seit vielen Jahren grosszügige Unterstützung und bei zahlreichen Mäzenen, Donatoren und Leihgebern. Aber es brauche nicht nur Geld, sondern auch Geist, um so ein Projekt umzusetzen. «Was heute hier zu sehen ist, hat von den beteiligten Personen viel Stärke, Engagement und Ausdauer verlangt.»

Ein neuer Ehrenbürger für Muri

Ob das Museum nun zur Erfolgsgeschichte wird, liegt nicht mehr in ihrem Verantwortungsbereich, sondern an der Treue der Besuchenden und dem weiteren Rückhalt in der kantonalen und regionalen Politik. Abschliessend strich er die Grosszügigkeit der Familie Franz Käppeli nochmals heraus: «Die Einweihung des Museums im 50. Jahr der Stiftung ist ein grossartiges Geburtstagsgeschenk.»

Auch Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger hatte ein «Geschenk» zu überbringen. «Heute gibt es einen Meilenstein zu feiern. Das Resultat eines vor vielen Jahren eingeschlagenen Weges ist fertiggestellt», so der Gemeindepräsident. Doch dafür sei nicht nur Arbeit, sondern auch finanzielle Unterstützung nötig gewesen. Sein besonderer Dank ging hierbei an Franz

Käppeli, der durch sein Wohlwollen viel Freude in Muri ausgelöst habe. Als Zeichen der Dankbarkeit und weil man dem Gönner auch etwas zurückgeben möchte, habe man sich entschlossen, Käppeli an der Sommergemeinde zum Ehrenbürger von Muri zu ernennen.



Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger (links) und Regierungsrat Alex Hürzeler gratulieren Franz Käppeli (Mitte) zur Ehrenbürgerschaft. Fotos: sus



Viel mehr als ein simpler Musikwettbewerb

bl | The Muri Competition, der Musikwettbewerb vom 22. bis 28. April beim Kloster Muri für junge Doppelrohrbläserinnen und Doppelrohrbläser, ist längst zu viel mehr geworden, als einem simplen Musikwettbewerb, bei dem sich junge Oboisten und Fagottisten aus der ganzen Welt messen.

Für die Teilnehmenden ist er eine wertvolle Erfahrung auf ihrem Weg in das professionelle Musikleben, für die Gewinnerinnen und Gewinner ein veritables Sprungbrett, eine wichtige Stufe auf ihrer Karriereleiter. Für die Besucherinnen und Besucher bietet der Wettbewerb einen einmaligen Einblick in die Musikwelt und ausserdem wird

neben dem eigentlichen Wettbewerb zusätzlich ein reichhaltiges Programm geboten, indem neben Konzerten auch die Fachausstellung oder ein Meisterkurs beim französischen Jazz-Oboisten Jean-Luc Fillon besucht werden kann, sofern man denn Fagott oder Oboe spielt.

Der Wettbewerb ist aber auch ein Zeichen von grosser Gastfreundschaft der Freiamterinnen und Freiamter. Die Wettbewerbsteilnehmer/innen sind während der Woche in Muri nämlich nicht einfach in Hotelbetten untergebracht, sondern einmal mehr dürfen die jungen Menschen bei Gastfamilien übernachten. Dies ist eine überaus grosszügige Geste, die keineswegs selbstverständlich ist. Auch von Seiten des Organisationskomitees wird grossartige Arbeit geleistet beim Auf- und Abbau sowie bei der Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der Jury und kann sich auf freiwillige Helferinnen und Helfer verlassen.

Somit ist der Traum von Renato Bizzotto, dem künstlerischen Leiter und dem Initiator, wahr geworden. Er hat einen Anlass geschaffen, der die Musik zu den Menschen bringt und gleichzeitig jungen Musikern aus der ganzen Welt eine grossartige Chance bietet.



Das Kernteam Renato Bizzotto, Jolanda Cove und Peter Müller mit dem Maskottchen (von links). Foto: zVg

ANZEIGER

OBERFREIAMT

Anzeiger für das Oberfreiamt
5643 Sins
041/ 789 70 83
www.anzeiger-oberfreiamt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'120
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Seite: 27
Fläche: 4'465 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73233581
Ausschnitt Seite: 1/1

Museum für medizinhistorische Bücher in Muri

Die nächste öffentliche Führung im Museum für medizinhistorische Bücher Muri findet am Sonntag, 14. April, um 14 Uhr statt. Das Museum umfasst eine Dauerausstellung mit bedeutenden Werken der Frühen Neuzeit (1480–1780), eine Wechsellausstellung, aktuell zum Thema «Schmetterlinge und Leidenschaft – Maria Sibylla Merians Lebenswerk» und eine wertvolle Sammlung mit Büchern und handschriftlichen Dokumenten aus den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert. Dieses Angebot richtet sich an interessierte Einzelbesucher. Treffpunkt: Muri Info-Besucherzentrum, keine Anmeldung erforderlich. Dauer: 90 Minuten. Führung und Eintritt sind kostenlos.

Muri

Die multinationalen Jazz-Zauberer nahmen im Pflegidach Platz

von Sheila Meier - az Aargauer Zeitung

Zuletzt aktualisiert am 11.4.2019 um 14:17 Uhr



Petros Klampanis tanzte förmlich mit seinem Kontrabass.

© zvg/Marin Wolf



Perkussionist Bodek Janke ist als «Meister der vielen Dialekte» bekannt.

© zvg/Marin Wolf

Am Sonntag nahmen Petros Klampanis, Bodek Janke und Kristjan Randalu das Publikum im Pflegidach mit auf eine Reise durch die bunten Klänge ihrer Jazzmusik.

Petros Klampanis, Bodek Janke und Kristjan Randalu haben in ihrem Leben schon Einblicke in viele unterschiedliche Kulturen gewonnen, was man auch ihrer Musik entnehmen kann. Das Trio spielte unter anderem Titel aus dem letzten Album «Chroma», was auf Griechisch so viel wie «Farbe» bedeutet. Farbig war der Abend auf jeden Fall, da die Zuhörerschaft ein sehr abwechslungsreiches, buntes Programm geniessen durfte.

Speziell die Vielseitigkeit und Originalität der Melodien machte Eindruck. Auf der Bühne standen drei sehr unterschiedliche Typen, die musikalisch perfekt harmonierten. Genauso verschieden, wie die drei Herren, waren auch die Rhythmen, die sie sich von der Seele spielten. Interessant war, dass sie trotz musikalischer Abschweifungen immer wieder zur Ausgangsmelodie zurückfanden. Mit ausgeklügelten Übergängen ist es ihnen gelungen, die Zuschauer innerhalb von Minuten in verschiedene Atmosphären tauchen zu lassen und sie in ihren Bann zu ziehen. Mithilfe von Soloeinlagen zeigten die drei Talente, dass sie sowohl in der Gruppe als auch allein fantastische Musiker sind. Vor allem Pianist Randalu hat sich eines grossen Spektrums an Tönen bedient, was ihre Musik lebhaft, einzigartig und speziell machte.

Multitalentierte Musiker

Nicht umsonst ist Bodek Janke auch als «Meister der vielen Dialekte» bekannt. Der Perkussionist brachte viele Instrumente zum Einsatz, wie zum Beispiel eine Pflöf, um vogelartiges Gezitscher nachzuahmen, oder ein Tamburin.



Auch beim Bespielen seines Schlagzeugs war er kreativ, so hat er beispielsweise mit Schlagzeugbesen ein Rauschen gezaubert oder mit seinen Händen die Trommeln geschlagen. Ein Highlight war sicher, dass er sich gegen Ende des Konzertes mit seinen Tablas auf den Boden vor dem Publikum setzte und die Zuschauer in eine andere Welt trommelte.

Begrüsst wurde das Publikum mit sanften Tönen von Klampanis, der alleine und mit geschlossenen Augen förmlich mit seinem Kontrabass tanzte. Dank den Loops, die er nebenbei aufgenommen hat und im Hintergrund spielen liess, klang es nicht so, als wäre er alleine auf der Bühne. Der gebürtige Grieche wandte sich immer wieder ans Publikum, indem er sich bedankte und auf ihr nächstes Album «Irrationalities» aufmerksam machte.

Dieses wird laut ihm durch ihre Fans finanziert, weshalb er diese auch als «Produzenten des Albums» betitelte. Mit Sätzen wie «Die Schweiz ist wie mein zweites Zuhause», erntete der Musiker viel Sympathie und lockerte damit die Stimmung. Dies stellte sich spätestens dann als vorteilhaft heraus, als er das Publikum dazu aufforderte, zwei Chöre zu bilden. Auf einmal ertönte die Musik von allen Seiten und füllte den ganzen Raum. Der Bassist, der laut Organisator Stephan Diethelm zu den besten der Welt gehört, brachte nicht nur die Saiten seines Basses zum Schwingen, sondern auch das Publikum.

Musik in der Deutschstunde Schüler der Kanti Wohlen besuchen Veranstaltungen der Konzertreihe «Musig im Pfligidach», verfassen eine druckreife Konzertkritik und werden dafür benotet.



Schilfgras sorgt für Leckerbissen

Muri Aus 16 Nationen reisen die besten Oboisten und Fagottisten an, um sich vom 22. bis 28. April im klingenden Wettbewerb zu messen.

Pfahlrohr heisst es auf Deutsch, das schnellwüchsige Schilfgras *Arundo Donax*, aus dessen getrockneten Stängeln man die Doppelrohrblätter für Oboen und Fagotte schnitzt. 75 junge Meister auf diesen Instrumenten treffen sich vom 22. bis 28. April in Muri, um sich im Rahmen des Festivals The Muri Competition im musikalischen Wettstreit zu messen. Nach nur zwei Durchführungen, 2013 und 2016, ist der vom Murianer Oboisten Renato Bizzotto initiierte Wettbewerb bereits zum festen Bestandteil des internationalen klassischen Festivalkalenders geworden.

Aus 16 Nationen reisen die Musiker an, um sich vor der je siebenköpfigen Oboen- respektive Fagottjury zu präsentieren. Die Vorspiele der Runden 1 und 2, am Montag, Dienstag und Donnerstag, sind öffentlich, der Eintritt ist frei. Plätze für die Halbfinale am Samstag und die Finale am Sonntag sind über die Website www.the-muri-competition.ch direkt zu buchen. Da sind auch alle Angaben zum Programm, zu Zeiten und Orten einsehbar.

Erstmals via Livestream

Das ehrenamtliche Organisationskomitee mit seinen rund 60 freiwilligen Helfern hat es einmal mehr geschafft, einen hochstehenden Wettbewerb in geradezu familiärer Atmosphäre auf die Beine zu stellen. Die jungen Musiker finden dabei Unterkunft in privaten Haushalten, wo sie von ihren Gastfamilien bestens betreut werden. Neben den eigentlichen Wettbewerbsvorträ-

gen locken auch das Rahmenprogramm und die Fachausstellung alle Freunde des doppelten Rohrblatts in die heiligen Hallen des Klosters Muri. Von speziellem Interesse dürfte der Meisterkurs mit dem französischen Jazz-Oboisten Jean-Luc Fillon sein. Aber auch das Konzert des Bläserensembles Zefiro, das ausschliesslich auf alten Instrumenten spielt, dürfte ein Leckerbissen für die Ohren werden. Ganz zu schweigen vom Ländlerabend im heimlichen Chalet auf dem Pausenplatz.

Das Preisgeld der Muri Competition wird dieses Jahr in Tranchen zu

45 000, 20 000 und 10 000 Franken ausbezahlt. So bleiben noch je 3000 Franken für alle, die das Halbfinale erreicht haben. Zudem erhalten alle Finalisten und Sponsoren das von der italienischen Künstlerin Vittoria Danzi in Einzelanfertigung geschaffene Maskottchen der Muri Competition. Es sind Figürchen aus Pfahlrohr, die entweder Fagott oder Oboe spielen. Halbfinale und Finale des Wettbewerbs können dieses Jahr als Livestream via Website oder Facebook mitverfolgt werden. (IAN)



Das Organisationstrio Renato Bizzotto, Jolanda Covo und Peter Müller (von links) präsentiert erstmals das Maskottchen des Wettbewerbs.

CHRISTIAN BREITSCHMID

Ausstellungen Dienstag 09.04.2019 - Kloster Muri (

Museum Caspar Wolf

), Muri

Museum Caspar Wolf

Erkunden kann man den renovierten Singisenflügel und das neue Museum Caspar Wolf



Das Museum Caspar Wolf präsentiert in anschaulicher Weise das beeindruckende künstlerische Werk des in Muri geborenen Schweizer Künstlers Caspar Wolf (1735–1783) und zeichnet dessen Werdegang zum bedeutendsten Schweizer Landschaftsmaler im 18. Jahrhundert nach. Die erste Wechselausstellung zeichnet die Stationen der «Wiederentdeckung von Caspar Wolf» in den letzten 100 Jahren nach. Eintritt frei am Eröffnungstag.

Kurzeinführung ins Museum Caspar Wolf: 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr.

Dauerausstellung:

Dienstag bis Sonntag 11–17 Uhr, mit Eintritt.

Im Winter (1.11.–31.3.) bis 16 Uhr.

Geschlossen:

Montags; Allerheiligen (1.11.); Mariä Empfängnis (8.12.); Weihnachtsfeiertage (24.–26.12.); Neujahrstage (31.12.–2.1.); Karfreitag; Fronleichnam; Bundesfeiertag (1.8.)

<https://www.murikultur.ch>

Wann 09.04.2019, 11:00 - 17:00 Uhr Weitere Termine
Wo Kloster Muri (Museum Caspar Wolf), Muri

